

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin

30 Jahre Servicezentrale für Literaturinformation und Literaturversorgung auf dem Gebiet der Zahnmedizin

Früher wie heute ist die profunde Literaturinformation eine wesentliche Voraussetzung für effiziente wissenschaftliche Arbeit. Mit der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin steht Nutzerinnen und Nutzern die größte medizinische Bibliothek Europas als Servicezentrum zur Verfügung. Sie wird von Bund und Ländern als Serviceeinrichtung für die Forschung gemeinschaftlich finanziert.

Anlass zur Gründung der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) vor 30 Jahren war die deutliche Zunahme des Bedarfs an aktueller wissenschaftlicher Literatur auf dem Gesamtgebiet der Medizin. Fünf Jahre zuvor, 1965, hatte die US-amerikanische National Library of Medicine (NLM) die ersten Schritte der Automatisierung des Literaturnachweises unternommen. Das bis heute sehr erfolgreiche Produkt ist die Datenbank MEDLINE mit mittlerweile über 11 Millionen Zitaten. Zahnmedizinische Zeitschriftenliteratur wird seit 1971 in dieser Datenbank ausgewertet; es handelt sich insgesamt um 1000 Zeitschriften aus allen Ländern der Erde, davon werden aktuell 308 Titel indexiert.

Der Zugang zu MEDLINE in Deutschland war in den ersten Jahren nur über das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), z.T. unter Zwischenschaltung von Universitätsbibliotheken, möglich; auch heute ist das DIMDI ein wichtiger Anbieter von Literaturdatenbanken für Zahnmediziner über das Internet (<http://www.dimdi.de>). Hinzugekommen sind kommerzielle Anbieter von MEDLINE sowie die NLM selbst („PubMed“, Zugang über <http://www.nlm.nih.gov>).

Mit der Information über die Existenz von Zeitschriftenartikeln ist es nicht getan; es ist in vielen Fällen notwendig, auf die Volltexte zuzugreifen. Die ZBMed ist die Schaltstelle für Volltextzugriffe zu medizinischer Literatur in Deutschland. In ihrem Gesamtbestand von einer Million Bänden und 16000 Zeitschriften sind etwa 20000 zahnmedizinische Bücher und 700 zahnmedizinische Zeitschriftentitel enthalten. Aufgenommen wurden jüngst die Bestände der Bibliothek der Bundeszahnärztekammer. Die ZBMed sammelt zahnmedizinische Literatur des deutschen und englischen Sprachraumes umfassend. Über ihren Online-Katalog sind alle Bücher und Zeitschriften suchbar (<http://www.zbmed.de>); eine Bestellfunktion ist integriert. Bücher werden entliehen, Zeitschriftenartikel per Post, Telefax oder e-mail im pdf-Format innerhalb weniger Tage oder – auf Wunsch – innerhalb von 2 Stunden versandt. Bestellungen sind bequem auch nach einer Recherche in einer Datenbank des DIMDI oder bei PubMed möglich; die ZBMed ist zudem der bedeutendste Dokumentenlieferant des Literaturbestell- und -liefersystems subito (<http://www.subitodoc.de>).

Die ZBMed bietet über ihre Homepage seit zwei Jahren auch den Zugang zu elektronischen Zeitschriften an; unter den 1.200 Titeln sind auch einige zahnmedizinische Journale. Im Frühjahr 2001 wird in Kooperation mit dem DIMDI erstmals ein „Pay-per-view-Dienst“ für wissenschaftliche Zeitschriften angeboten. Begonnen wird mit den Zeitschriften der Verlage Kluwer, Plenum und Springer, insgesamt 800 Titel. Nach einer Recherche in einer Datenbank kann der Volltext von einzelnen Artikeln dieser Zeitschrif-

ten am Bildschirm aufgerufen und anschließend ausgedruckt werden. Die ZBMed wird in den nächsten Jahren laufend weitere Verträge mit Verlegern schließen, um ihr digitales Angebot zu komplettieren.

Auf diese Weise wird ein elektronisches Volltextarchiv aufgebaut; in dieses können auch andere digitale Texte einfließen. Berücksichtigt werden sollen zusätzlich Zeitschriften von medizinischen Fachgesellschaften, die auf diese Weise im Internet publizieren können.

Seit einigen Monaten bietet die ZBMed im Internet

die Inhaltsverzeichnisse von etwa 700 deutschen und deutschsprachigen medizinischen Zeitschriften, die nicht in MEDLINE erfasst werden, an. Durch diesen Dienst, CCMed genannt, wird ein Bibliotheksbesuch über den Monitor möglich. Die Inhaltsverzeichnisse dieser Zeitschriften, die bisher nur manuell aufgeblättert werden konnten, liegen in einer Datenbank, in der recherchiert werden kann, vor. Auch zahnmedizinische Journale sind erfasst. Nach einer Recherche kann ein Bestelldienst aufgerufen werden.

Mit Hilfe einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird in den nächsten Jahren die „Virtuelle Fachbibliothek Medizin“ aufgebaut. Nutzerinnen und Nutzer können über ein Portal zu einer Vielzahl verknüpfter Daten und Quellen gelangen: Zeitschrifteninhaltsdaten, bibliographische Daten aus Literaturdatenbanken, von Beständen der ZBMed und anderer Bibliotheken, digitale Texte der Abstracts von Kongressen, Dokumente des elektronischen Volltextarchivs, Faktendaten, Multimedia-Material und evaluierte Internetquellen. Dort wo der Zugriff auf digitale Medien möglich ist, wird er angeboten werden, anderenfalls wird eine Bestellmöglichkeit geboten.

Medizinische Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland sind auf dem Weg ins digitale Zeitalter. Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin wird als Kompetenzzentrum für die medizinische Informations- und Literaturversorgung eine Vorreiterrolle übernehmen.



Ulrich Korwitz
Deutsche Zentralbibliothek für Medizin
50924 Köln
E-mail: Ulrich.Korwitz@uni-koeln.de
WWW: <http://www.zbmed.de>

